

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

608 (31.12.1927) Morgenausgabe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Samstag, den 31. Dezember 1927.

Verantwortlich: Dr. G. Richter  
Redaktion: Dr. G. Richter  
Verlag: Dr. G. Richter  
Druck: Dr. G. Richter

## Der Unterdrückungsfeldzug gegen das Elfaß.

### Zahlreiche neue Verhaftungen.

#### „Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates“.

F.H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 9 Uhr morgens wurden in Straßburg allein zwölf Personen verhaftet, darunter der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ Karl Heil, der auch eine Beamtenstelle beim Straßburger Rathaus bekleidet. Schon am Montag konnte das Gerücht von der bevorstehenden Verhaftung des Watterschuhhauer und von dessen Schwägerin Anna Fashauer mitteilen, es war demontiert worden. Heute aber wurden die beiden ebenfalls verhaftet, ferner der Buchdrucker René Schlegel, Sekretär des Autonomistenverbandes. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei ihm war ein Dokument gefunden worden, auf dem eine Reihe von Namen verzeichnet waren. Er erklärte, daß es sich um Mitglieder eines vor einigen Tagen gegründeten Schutzbundes handele, der die Aufgabe hätte, Angriffe von Faschisten und Kopsisten auf die Mitglieder des Heimatbundes abzuwehren. Im ganzen befinden sich fünf Gruppen der Schutzbünde, darunter sechs in Straßburg. Jede Gruppe sei aus 25 bis 30 Mann zusammengesetzt. Die Gruppen erhalten ihre Befehle von einem Zentralgeneralstab. Die Polizei stellte ihre Befehle nach dieser Generalstab seinen Sitz in den Büros der Brudererzeugnisse Erwinia habe. Der Direktor der Erwinia, Fashauer, wurde gefragt, warum sich in dem Druckereigebäude ein Versteck und Material zur Errichtung von Barrikaden vorfinde. Er erklärte, daß man einen Angriff der elsäß-lothringischen Freischaren, die in der französischen Armee während des Krieges gekämpft hätten, befürchte, weshalb man Vorbereitungen zum Schutz gegen einen solchen Angriff getroffen habe.

Der Chefredakteur der „Zukunft“ Paul Schall, ferner Watterschuhhauer, Hendewerter und so weiter wurden ebenfalls verhaftet. Der Führer der Autonomistenpartei Dr. Kof, der gleichfalls verhaftet werden sollte, befindet sich auf der Flucht.

An Pariser offizieller Stelle wurde mit heute nachdrücklich versichert, daß die seit dem 24. Dezember beschlagnahmten Dokumente einen unumstößlichen Beweis geliefert hätten, daß man einer „Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates“ auf die Spur gekommen sei.

Es handele sich um ein nachgewiesenes Verbrechen und nicht nur um eine politische Propaganda. Wenn sich die bereits Angeklagten und weitere Persönlichkeiten, die noch angeklagt werden könnten, nur der Geldnahme durch deutsche Persönlichkeiten schuldig gemacht hätten, wäre dies kein Verbrechen gewesen, aber die Feststellung unterliege keinem Zweifel mehr, daß ein wirklicher Aufruhr in allen Einzelheiten vorbereitet worden sei, und dieser habe längst den autonomen Rahmen überschritten. Die französische Regierung sei entschlossen, die Angelegenheit mit aller Schärfe bis in die letzten Schlupfwinkel zu verfolgen.

Die Verhafteten wurden sämtlich nach Willhausen überführt, wo die Untersuchung geführt wird. Die Ursache der Verhaftungen war die Feststellung eines Mobilisierungsplanes für eine Schutztruppe. Dieser Mobilisierungsplan war von Dr. Kof bearbeitet worden. Dr. Kof ist der Leiter einer Handeischule in Straßburg und soll nach einer Havasmeldung ursprünglich mit der französischen Behörde in Fühlung gestanden haben. Unmittelbar nach dem Waffenstillstand soll er an einer französischen Schule im Elfaßgebiet angeklagt worden sein. Die Ursache, warum er plötzlich inhaftiert wurde, ist einstweilen nicht festgestellt.

Ob das „Komploit“, das angeklagt worden sein soll, tatsächlich schwerwiegend ist, wie man in Paris glauben machen will, muß näherem fraglich erscheinen. Die meisten Angeklagten scheinen wegen ihrer Teilnahme an der Heimatbewegung verhaftet worden zu sein. Die meisten sind übrigens kleine Leute, Gewerbetreibende, darunter ein Zuckerbäcker, der in seinem Laden eine deutsche Zeitung angehängt hatte, aus der hervorging, daß er während des Krieges wegen seiner französischenfreundlichen Gesinnung von den deutschen Behörden verfolgt worden war. Wenn alle diese Leute die Anschauung änderten, so dürfte dies höchstwahrscheinlich durch die Enttäuschungen hervorgerufen sein, die sie seit dem Jahre 1918 erleben hatten.

### Der Eindruck im Elfaß.

U. Straßburg, 30. Dez. Die elsäßische Presse äußert sich zum Teil sehr skeptisch über das positive Ergebnis der angelegten Hausdurchsuchung bei den elsäßischen Autonomisten. Die Formel, die den Beweis für die haatsfeindliche Haltung der Autonomisten erbringen sollte, ist bisher noch nicht gefunden worden. Die Meldung, daß die Autonomistenbewegung mit 95 Prozent fremdes Geldes finanziert worden sei, beruht anscheinend nur auf unbestimmten Eindrücken. Ein Gesamturteil wird erst dann möglich sein, wenn das umfangreiche Aktenmaterial durchgesehen und geprüft werden ist. Nachträglich wird bekannt, daß die Polizeiaktion von schweren Schikanierungen begleitet war, was besonders böses Blut sätete. Die bei zwei Warrern gefundenen Waffen gehörten Theaterrevolvern und sind vollkommen harmlos. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Braganza, der von den Deutschen während des Krieges in fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, war nach der Verhaftung die Medaille der Ehrenlegion fortzuführen. Er werde sie nie wieder tragen. Die Presse verurteilt die losere Auklärung der ganzen Angelegenheit, damit nicht mehr Unheil angerichtet werde.

### Ein Neujahrs-Interview Briands.

U. London, 30. Dez. Der französische Außenminister Briand hat die von Pariser Vertreter der „British United Press“ einverleibten, in dem er sich sehr hoffnungsvoll hinsichtlich der fortwährenden Friedenssicherung im Jahre 1928 ausspricht. In einem Interview hofft Briand, daß das neue Jahr den Abschluß eines französisch-amerikanischen Paktens bringen werde,

der jede Kriegsmöglichkeit zwischen beiden Ländern endgültig beseitigen würde. Der Abschluß dieses Paktes wäre nach Briands Ansicht das bedeutendste Instrument, das bisher zur Sicherung des Friedens abgeschlossen sei. Eine Ausdehnung des Paktes auf andere Nationen sei durchaus möglich. Was das abgelaufene Jahr anlangt, so habe es eine weitere Verminderung der Spanne gebracht, die die verschiedenen Kontinente, insbesondere Europa und die Neue Welt, voneinander trenne. Der Fortschritt in der geistigen Annäherung der Völker Amerikas und Frankreichs sei so groß, daß die Hoffnung berechtigt erscheine, daß es nicht mehr lange dauern würde, bis ein Freundschaftspakt zwischen beiden Völkern abgeschlossen werden könne. Auf die Gefahren übergehend, die den Frieden im Jahre 1927 bedroht hätten, oder doch bedrohen hätten können, betont der französische Außenminister, daß China, der Konflikt zwischen Litauen und Polen und die Spannung zwischen Frankreich und Italien hierbei im Vordergrund gestanden hätten. Im Verlauf des Jahres 1927 hätten verschiedene Probleme, die zum Teil recht alt seien, ein Stadium erreicht, in dem sie dringend einer Lösung bedürftig hätten, beziehungsweise noch bedürftig. Die Schwierigkeiten im Fernen Osten, die die ganze Zivilisation zu zerstören in der Lage hätten sein können, hätten einer Entwicklung Platz gemacht, die im Endeffekt sicherlich pazifistisch sei. Im Norden Europas habe sich der Verständigungsneiß in einem Konflikt bewährt, der nahezu unlösbar erschienen habe. Überall gäbe es „sonnige Regionen, die allerdings hin und wieder durch einzelne Wolken verdüstert würden. Die Atmosphäre sei aber im ganzen wesentlich besser. Er vertraue, daß das neue Jahr weitere Entwicklung des internationalen Geistes und eine Verbesserung der Methoden der Schiedsgerichtsbarkeit und der Organisation des Friedens bringen werde.

### Poincaré dementiert Stabilisierungsabsichten

F.H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré dementiert heute persönlich die Nachricht, daß er am 10. Januar den Franzosen stabilisieren wolle. Er bezeichnete sie als frei erfunden. Der Innenminister Sarraut versicherte, daß alle Anstrengungen gemacht würden, um die vier kommunistischen Abgeordneten Cahin, Martin, Duclos und Dorot schnellstens zu verhaften, damit sie die über sie verhängten Gefängnisstrafen verbüßen.

## Günstige Finanzlage der Reichsbahn

### Der Jahresbericht für 1927. Weitere Aufwärtsbewegung des Verkehrs. Verbesserung der Betriebswirtschaft.

\* Berlin, 30. Dez. (Zuspruch.) Der Jahresbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für das Jahr 1927 bemerkt, daß sich die Finanzen der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 1927 im allgemeinen günstig entwickelt haben. Der Abschluß des Jahres 1926, der sechs Monate nach Abschluß des Geschäftsjahres fertig gestellt wurde, beziffert die Betriebseinnahmen mit 4.540,8 Millionen, die Betriebsausgaben mit 3.650,6 Millionen Reichsmark. Die Betriebsergebnisse beliefen sich auf 81,06, sie ist also um 4,5 Punkte besser als im Jahre 1925. Im Geschäftsjahr 1927 hat sich die Aufwärtsbewegung des Verkehrs fortgesetzt. Im Güterverkehr wurden erhebliche Tarifermäßigungen zugestanden, deren finanzielle Auswirkung sich noch nicht voll übersehen läßt. Die sonstigen Einnahmen waren zur Deckung der Betriebskosten ausreichte. Die zunehmende Verbesserung auf der Einnahmenseite hat es der Gesellschaft wieder möglich gemacht, ihr Bau- und Beschaffungsprogramm gegenüber den ursprünglichen Absichten im Hinblick auf die immer noch bestehenden Schäden der Krieges- und Nachkriegszeit weiter auszuweiten. Für die Ausgaben für Anlageaufbau wurden weitere Mittel zur Verfügung gestellt, ohne daß hier die bisherige Zurückhaltung aufgegeben wurde. Von der Beibehaltung von Vorzugsloosen wurde aus den bekannten Gründen zunächst abgesehen. Es wurde deshalb notwendig, zunächst die den Verträgen und Rückstellungen aus dem Vorjahre entstammenden Verbindlichkeiten sowie Ueberhörschüsse des laufenden Jahres in Anspruch zu nehmen, so daß die Mittel der Gesellschaft am Ende des Jahres eine nicht unerhebliche Senkung erfahren werden. Das Geschäftsjahr 1927, das mit seinen ersten acht Monaten in das dritte Reparationsjahr fiel, verzeichnet für den Dienst der Reparationsarbeiten eine Ausgabe von 550 Millionen Mark. Die Belastung steigt mit dem Beginn des vierten Reparationsjahres (1. September 1927) auf 660 Millionen Mark.

Das Gesamtpersonal ist im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um etwa 4000 Köpfe auf etwa 703.000 Köpfe gesunken. Mit dem 1. Oktober 1927 ist im Hinblick auf die Besoldungsverordnung für die Reichsbeamten ein eigenes Besoldungsrecht für die Reichsbahnbeamten eingeführt worden. Die jährlichen Mehrkosten für die Aufwerta betragen 220 Millionen Reichsmark im Jahre 1928, die Kosten für die zweimalige Erhöhung

### Die Befähigungsverminderung.

Keine fühlbare Erleichterung des Wohnungsmarktes. U. Koblenz, 30. Dez. Am 31. Dezember läuft die Frist ab, in der die einzelnen Länderregierungen bitten über die in Folge des letzten Befähigungsabbaues frei gewordenen Wohnungen einreichen sollten. Wie die „T. U.“ erfährt, ergeben diese Feststellungen schon jetzt folgendes Bild:

Im belgisch-besetzten Gebiet, aus dem rund 1000 Befähigungsgruppen zurückgezogen worden sind, sind 90 Wohnungen frei geworden. Im englisch-besetzten Gebiet bei der gleichen Anzahl von Wohnungen. Im französisch-besetzten Gebiet bei Zurückziehung von 8000 Mann 160 Wohnungen. Dieses groteske Mißverhältnis läßt bedeutsame Schlüsse auf die

### In Widerspruch zu allen Rechtsprinzipien.

#### Eine neutrale Kommission von Rechtsgelehrten untersucht die Kriegsschuldfrage.

\* Berlin, 30. Dez. (Zuspruch.) Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, ist in diesen Tagen in Oslo unter dem Titel „Neutrale Komitee“ und Behörden über die Kriegsschuldantworten auf zwei Fragen des Senators Robert L. Owen U.S.A. ein von norwegischen Kommission von Gelehrten des Völkerrechts herausgegebenes Werk zur Untersuchung der Kriegsschuld erschienen. Diese Kommission hat sich in den beiden letzten Jahren eingehend mit den Kriegsschuldproblemen befaßt und zwar in Form einer Rundfrage an Professoren des Völkerrechts in fünf neutralen Ländern. Der bekannte amerikanische Friedensfreund, Senator Robert L. Owen, interessierte sich für die Ziele der Kommission und hat in einem Schreiben „in Anbetracht ihrer Bedeutung für die künftige Stabilisierung der internationalen Beziehungen und für den Weltfrieden“ um Beantwortung folgender Fragen:

1. Gründen sich die Friedensverträge, die den Weltkrieg abschlossen, in ihren wichtigen Punkten auf die Voraussetzung, daß eine Machtgruppe die alleinige Verantwortung für den Krieg trägt, während die andere Gruppe gar keine solche Verantwortung hat?
2. Wenn das der Fall ist, stimmt diese Voraussetzung mit den jetzt vorliegenden Tatsachen überein, daß das Gewissen der Menschheit die Friedensverträge ruhig hinnehmen darf — als eine gerechte Bestrafung der für den Krieg einzig Verantwortlichen?

Auf die beiden Fragen haben holländische, schweizer, schwedische, finnische und norwegische Gelehrte geantwortet. Frage eins wird von sämtlichen Gelehrten bejaht. Bei Frage zwei vertreten alle in mehr oder minder ausführlicher Form den Standpunkt, daß die durch die Friedensverträge erzwungene Entscheidung im Widerspruch zu allen Rechtsprinzipien steht, die in der zivilisierten Welt anerkannt sind.

### Der Wohnungsnotstand am 1. April und 1. Oktober 1927 zusammen 46 Millionen.

Die Pensionslast der Deutschen Reichsbahn im Jahre 1927 beträgt nach dem Stande vom Juli gemessen jährlich rund 408 Millionen Reichsmark gegenüber 123 Millionen Reichsmark im Jahre 1913. Die Zahl der Versorgungsberechtigten ist gegenüber 1913 auf 195 Prozent gestiegen. Das Ergebnis der Verhandlungen mit den Gewerkschaften über die Erhöhung bzw. die Gewährung von Ortszulagen wirkt sich mit jährlich etwa 11,7 Millionen Reichsmark aus. Am Schluß des Jahres 1927 wurden elektrisch betriebene 1107 Kilometer Fahrstrecken und 112 Kilometer Stadt- und Vorortstrecken, d. h. 2,3 Prozent der Gesamtfahrdistanz. Die Betriebssicherheit hat sich weiter verbessert. Die Zahl der Verunglückten blieb um etwa 250 gegen die des Vorjahres zurück und entspricht den Zugleistungen gemessen vom ersten Male seit Kriegsbeginn fast dem Stande von 1913. Die Zahl der Zugunfälle wird trotz der erheblich gesteigerten Leistungen die des Vorjahres voraussichtlich nicht überschreiten.

### m. Berlin, 30. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Die Reichsbahngesellschaft legt jetzt auf 23 Druckseiten ihren Jahresbericht für 1927 vor. Er vertritt sich leider zum großen Teil in Einzelheiten und geht gerade über die Fragen, die in der Öffentlichkeit am meisten interessieren, mit kurzen Bemerkungen hinweg, um dafür desto eingehender über die technischen Einzelheiten des Zugverkehrs und die Entwicklung der einzelnen Betriebsarten zu sprechen. Ueber das Jahr 1927 wird nur gesagt, daß es sich im allgemeinen günstig entwickelt hat. 1926 ergab einen Ueberfluß von 860 Millionen, die Aufwärtsbewegung des Verkehrs hat sich im laufenden Jahr fortgesetzt. Die Erträge des Personenverkehrs verbesserten sich besonders in den Sommermonaten, auch der Güterverkehr brachte weiterhin steigende Einnahmen. Das Bau- und Beschaffungsprogramm hat insgesamt die Höhe von 1,8 Milliarden Mark erreicht, sodaß auch die Reichsbahn wesentlich zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen konnte. Das Programm ist gegenüber den ursprünglichen Absichten weiter ausgedehnt. Ueberausen müß, daß, obwohl eine „durchaus befriedigende Bilanz“ erwartet wird, trotzdem die Verwaltung zweifelt, ob es ihr gelingt, die gegenwärtigen Tarife aufrecht zu erhalten.

### Rechnungsart der Franzosen bei dem Abbau ihrer Befähigungsgruppen.

Dr. Sinn des Befähigungsabbaues war nach dem Locarno-Abmachungen der, daß im besetzten Gebiet eine fühlbare Erleichterung eintreten sollte. Es ist aber selbstverständlich, daß die Räumung von 160 Wohnungen im Verhältnis zu 8000 Mann Kinesen als eine fühlbare Erleichterung zumal des Wohnungsmarktes angesehen werden kann.

### Londoner in Honduras.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Belize (Britisch Honduras), 30. Dez. Lindbergh, der heute morgen 6 Uhr 25 in Guatemala gestartet ist, landete um 9 Uhr 45 in Belize, der Hauptstadt von Britisch Honduras.

Hugenberg zur politischen Lage.

III. Essen, 31. Dez. In ihrer Morgenausgabe vom 31. Dezember bringt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ eine Unterredung ihres Berliner Berichters mit Geheimrat Hugenberg, in dem sich dieser u. a. über die allgemein-politische Lage äußert.

Auf die Frage, wie er das Ergebnis der letzten Wahlen in Preußen, Braunschweig und Mecklenburg beurteilt, antwortete Geheimrat Hugenberg u. a.: Es steht bei den nächsten allgemeinen Wahlen sehr viel auf dem Spiel.

Die lettlandische Regierungsbildung.

\* Berlin, 30. Dez. (Zuspruch.) Die Abendausgabe der „Vossischen Zeitung“ berichtet aus Riga, daß der Führer der Deutschen Fraktion im lettlandischen Parlament, Dr. Paul Schiemann, vom Staatspräsidenten Schatav mit der Regierungsbildung beauftragt worden sei.

Dr. Seipel über das Burgenland.

III. Wien, 30. Dez. Der österreichische Nationalrat hielt gestern eine kurze Sitzung ab, in welcher ein zweimonatliches Budgetprovisorium beschlossen wurde. Im Verlaufe der Debatte ergriff auch Bundeskanzler Dr. Seipel das Wort, um u. a. eine Erklärung über das österreichische Burgenland abzugeben.

Bergarbeiterentlassungen im Saargebiet.

III. Saarbrücken, 30. Dez. Die französische Grubenverwaltung hat als Folge der Rationalisierungsmaßnahmen mehr als tausend Bergarbeiter entlassen. Gemäß Verfügung der Regierungskommission sind die öffentlichen Arbeitsnachweinstellen ermächtigt, Erwerbslose sowohl nach den lothringischen Rentorten als auch nach dem selbständigen Saargebiet zu vermitteln.

Tessenow.

Zu einer Ausstellung in der Technischen Hochschule, Charlottenburg.

Von Paul Westholm.

Berlin, 30. Dezember.

Man muß, um Tessenow zu verstehen, wissen, daß er nicht zu denen gehört, die der Großstadt und ihren gigantischen Möglichkeiten das Wort reden. Er ist der Überzeugung, daß der entwürzelte Großstadtmensch wieder zurückfinden muß zum Boden, zum Land, das ihn ernährt, durch das er Werte, die nicht Scheinwerte sind, hervorbringen kann.

Wenn die Charlottenburger Hochschule jetzt eine Ausstellung der Werke von Tessenow zeigt, denkt man zurück an eine Begegnung mit ihm, die zu den Erlebnissen gehört, die man nie vergessen kann. Es war in der guten alten Zeit, da noch kein Krieg war.

Drohende Deichbrüche an der Oberelbe.

III. Hamburg, 30. Dez. Von der Oberelbe werden beim Kilometerstein 483 meterhohe Eisstauungen gemeldet. Besonders in der Nähe der Dömitzer Elbbrücke ist die Sicherheit der Deiche gefährdet. 22 Frachtdähne und fünf Dampfer, die im Hafen von Lenz vor Anker gegangen waren, befinden sich in erster Bedrängnis.

Das Flugzeug als Nothelfer.

a. London, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Südengland liegt so tief im Schnee vergraben, daß die betamten „ältesten Leute“ sich nicht entsinnen können, einen solchen schneereichen Winter erlebt zu haben. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln — ach Gott, das sind auch im Zeitalter der Technik eigentlich immer noch dieselben, die unsere Urväter in Betrieb hatten — mit allen Mitteln also hat man versucht, das lästige Verkehrshindernis aus dem Wege zu räumen.

Sturmschäden im Saargebiet.

III. Saarbrücken, 30. Dez. Die Stürme der letzten Tage haben sowohl im Trierer Hochwald als auch in den Wäldern des Saargebietes schwere Schäden angerichtet. Starke Bäume wurden durch die Gewalt des Sturmes entworfen. Die Telegraphenleitungen wurden an vielen Stellen durch stürzende Bäume zerstört.

24 Fischer im Treibeis umgekommen.

III. Kowno, 30. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben amtlichen Berichten des Verkehrsministeriums zufolge am 29. Dezember im Gebiet von Murmansk Schneestürme und starker Frost eingekehrt. An der Murmansküste sind 24 Fischer im Treibeis umgekommen.

Schneestürme in Japan.

J.N.S. Tokio, 30. Dezember. Die Küsten Japans, besonders aber die der Insel Hokkaido, werden von furchtbaren Schnee- und Hagelstürmen heimgesucht, die bereits furchtbare Opfer gefordert und beträchtlichen Sachschaden angerichtet haben.

Kapitän Kirchs in Harburg.

III. Harburg, 30. Dez. Der Weltumsegler Kapitän Kirchs ist heute nachmittag gegen 5 1/2 Uhr von Hamburg kommend auf seinem Schoner „Hamburg“ in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Aufhebung der Grenzsperr für Julius Barmat?

Rückgabe der Kaution vom Oberstaatsanwalt abgelehnt.

\* Berlin, 30. Dez. (Zuspruch.) Im Barmat-Prozess wurde heute von der Verteidigung des Angeklagten Julius Barmat beantragt, die Kaution in Höhe von 50000 M mit Rücksicht auf die geschäftlichen Verbindungen, die dem Angeklagten durch die lange Prozessdauer entstanden seien, ganz oder teilweise zurückzugeben.

Zwei Tote bei einem Grubenunglück.

III. Hindenburg, 30. Dez. In der Concordia-Grube Hindenburg wurden der Hauer Paul Kloppe und der Füller Paul Wichori aus Hindenburg von einer Maschine, die aus noch unbekanntem Ursachen die steile Sohle hinunterrutschte, tödlich getroffen.

Von der Hochbahn überfahren und getötet.

III. Hamburg, 30. Dez. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute vormittag im Tunnel der Hamburger Hochbahn beim Hauptbahnhof. Zwei Leute, der Schlosser Siegfried Bäck und der Reinigungsarbeiter Hermann Erntz, die zwischen den Schienen beschäftigt waren, wurden von einem aus Richtung Rathaus-Markt kommenden Hochbahnzug erfasst und überfahren.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Inseratenteil.) Samstag, den 31. Dezember 1927.
Vandestheater: Nachmittags: „Mar und Moritz“; Hierauf: „Die Puppenfee“, 15-17 Uhr. Abends: „Der Vogelwächter“, 19-21 Uhr.
Konzerthaus: „Der Haub der Sabierinnen“, 19-21 Uhr.
Golfhaus: „Wien und die Wiener“, 8 Uhr.
K.Z.B. 1846: Silvesterball in der K.B.Halle, 8-3 Uhr.
Kaufm. Verein: Silvesterball mit Kabarettentagen im Prinz Max-Palais, Karlsruh. 10, 1/2 Uhr.
Hotel Germania: Silvester-Ball.
Schloß-Hotel: Silvesterball, 1/2 Uhr.
Mühlenterrasse: Silvesterfeier mit Konzert.
Heraarthen-Restaurant: Silvesterball mit Ueberrassungen, 8 Uhr.
Hotel Wols: Silvesterball.
Kaffee Saener: Große Silvesterfeier; im Ratskeller Tanz, 8 Uhr.
Kaffee Deben: Große Silvesterfeier.
Kaffee Museum: Lustige Silvesterfeier.
Kaffee des Wehlers: Silvesterfeier; Ehren- und Abschiedsabend.
Kaffee Roland: Silvesterkonzert.
Kaffee Bremer Baum: Silvesterkonzert mit Tanz.
Restaurant Friedrichshof: Neujahrball, Tanzlehrinstitut Braunaegel, 7-12 Uhr.
Restaurant Darmstädter Hof: Silvesterfeier mit Konzert und Tanz.
Restaurant Mosinger: Silvesterfeier mit Konzert.
Kreuzhof-Küchlerstube: Silvesterfeier, erkl. offenes Programm. Tanz.
Rosert-Küchlerstube: Kabarettvorstellung und Tanz, 1/2 Uhr.
Wiener Hofstube: Kabarett und Tanz.
Hoederer (Korallenroffe): Silvesterkonzert.
Neubaus Ark (Goldener Löwe): Täglich Unterhaltungskonzerte.
Restaurant Krotobill: Silvesterkonzert, 1/2 Uhr.
Hotel Sonne: Vordinner mit Stimmungskonzert, 8 Uhr.
Restaurant Kegelheim: Silvesterfeier mit Konzert.
Kaffee Bremer Baum: Silvesterkonzert, 8 Uhr.
Parkstraße-Dorf: Silvester- und Neujahrskonzert mit Ball, 8-4 Uhr.
Neubaus-Küchlerstube: Wein Leben für das Deine; Der Weiberabend; Welprogramm.

Menschen an, daß er lieber im Arbeitstittel als im Frack oder Gehrock, wie es nun einmal Sitte ist, dahergekommen wäre. Seine Sorge ging augenwärtlich und ganz ausschließlich dahin, den Leuten sein Wohnungs- und Aufklärungs bis ins Gefühl hinein zu tragen.

Was er damals sagte und was schließlich auch die Grundlage seines architektonischen Schaffens ist, hat er dann auch geschrieben in dem viel zu wenig beachteten Buch „Ueber Hausbau und dergleichen“.

So ist in der Hauptsache die Rede von Ordnung, von Regelmäßigkeit, von Sauberkeit, von Symmetrie, von Teilung und Verknüpfung. Ein paar Striche, ein Bierdeckel und darüber ein Dreieck, wie das Kind sich ein Haus zeichnet. Tessenow zieht noch eine Bemerkung: die Symmetrie. Ein paar Rechtecke, die dann hineingeworfen werden: Fenster und Türen geben einem in ersten Sekunden das Wesen symmetrischer Harmonie und ehe man sich versteht, steht die Fassade des Hellerauer Festspielhauses dieser edelsten Harmonie, vor einem. Ein anderes Beispiel: Es ist bei denen die Häuser einrichten oder sich einrichten lassen, ein dauernder Streit ob man „einfach“ sein solle oder nicht.

möglich ist.“ Dieses Verlangen auch nach „formaler Sauberkeit“, reicht es nicht bis auf den Grund?

Theater in Baden-Baden. Das Verdienst, „Kasper Hauser“, eine dramatische Legende in zehn Bildern von Erich Ebermayer, als erste badische Bühne aufgeführt zu haben, können die Städt. Schauspielere für sich buchen. In dem Untertitel liegt das eigene Eingeständnis des, der jüngsten Dichtergeneration angehörenden, Dichters, daß der Stoff kein eigentlich dramatischer ist.

Voranzeige des Badischen Landesheaters. Als Silvesteraufführung gelangt heute, Samstag, den 31. Dezember, 3. Ueberrassungen, „Der Vogelwächter“ zur Aufführung. In Szene gesetzt von Otto Krauß wird das Werk von Rudolf Schwarz musikalisch geleitet. Die Vorstellung beginnt bereits um 19 Uhr. Sonntag den 1. Januar, „Tannhäuser“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz und die szenische Leitung Otto Krauß. Anfang 18 1/2 Uhr. — „Mar und Moritz“ nach Wilhelm Busch von Leopold Günther und „Die Puppenfee“ von Joseph Bayer gelangen heute, Samstag, den 31. Dezember, nachmittags 15 Uhr, und nicht, wie irrtümlich angegeben, am Sonntag, den 1. Januar, zur Aufführung. Am Sonntag, den 1. Januar, ist nachmittags keine Vorstellung.

Die Bedeutung eines Instituts für Pflanzenzüchtung in Baden.

Es ist kein Geheimnis, daß die deutsche Wirtschaft von heute an der zu geringen Verbindung der einzelnen Berufsstände untereinander leidet. Der innere Markt wird durch die Kapitalknappheit der Verbraucherkreise und anderer Ursachen gehemmt, und besonders der Güteraustausch zwischen Landwirtschaft und Industrie stellt sich nicht in der für beide Teile wünschenswerten Weise dar.

Die Pflanzenzüchtung hat, aufgebaut auf der Vererbungswissenschaft, in den letzten Jahren die Möglichkeit geschaffen, um auf allen angelegenen Gebieten grundlegende und weitreichende Verbesserungen zu leisten. Es ist mit ihrer Hilfe möglich, die Qualität einerer Inlandsweizen so zu heben, daß sie auch in unserem Klima im Durchschnitt der Jahre mit dem Auslandsweizen guter Qualität konkurrieren kann, und so ist es möglich, die Gesundheit unserer Weizenkörner auf eine Höhe zu bringen, daß die schon oft eingetretene 50prozentige Ertragschwankungen im allgemeinen auf vielleicht 10prozentige herabgesetzt werden, jedenfalls soweit, daß sie landwirtschaftlich tragbar sind und die Allgemeinwirtschaft des Volkes nicht zu belasten sie heute.

Die oben näher bezeichneten Aufgaben sind ohne ein mit den wissenschaftlichen und technischen Einrichtungen versehenes Institut nicht möglich. Es müssen durch künstliche Kreuzungen (Bastardierungen) von großem Umfang die leistungsfähigsten Formen erzeugt werden. Es müssen Vorrichtungen zur Prüfung der Wachstumszeit des Weizens, der Brauereifähigkeit der Gerste, der industriellen Verwendbarkeit von Hafer, Karioleinen und sonstigen Früchten geschaffen werden, die die Züchtungsarbeiten kontrollieren. Die Gesundheit der Zuchtformen muß in Feldversuchen und im Laboratorium dauernd geprüft werden können. Dazu erfordert die besondere natürliche Lagerung unseres Landes, daß alle diese Aufgaben nicht an derselben in Angriff genommen werden, sondern speziell unter Berücksichtigung der verschiedenen natürlichen Verhältnisse. Der Kalk- und Nährstoffbedarf des Bodens, die normalen Temperaturen und Niederschläge erfordern besondere Beachtung. Von ganz besonderem Interesse muß es endlich sein, den natürlichen Futterbaugebieten unseres Landes, vor allem dem Schwarzwald und Oberrhein, durch Schaffung bodenständiger, qualitativ reicher Futtermittel die bleibenden Voraussetzungen ihrer Wirtschaft zu bieten. Und hier ist es ebenfalls wieder die Pflanzenzüchtung, die von einer wissenschaftlichen und technischen Zentrale aus die Arbeiten ausführen muß. Es wird und muß ihr gelingen, vor allem den Nährstoffgehalt, das Gewicht unserer Futtermittel in einer Weise zu heben, ihre Erträge so zu steigern, daß die Selbstversorgung der Gesamtwirtschaft im Inland auch auf diesem Gebiete der Verwirklichung näher und näher kommt.

In Anerkennung aller dieser Erfordernisse wurde vor kurzem von den zunächst interessierten Kreisen der Landwirtschaft und Gärtner, Mühlen- und Bäckergewerbe, der Brauindustrie und nicht zuletzt vom landwirtschaftlichen Produzentenhandel eine Eingabe an die badische Staatsregierung und an den Badischen Landtag gerichtet, Mittel zur Verfügung zu stellen, um der Badischen Landwirtschaftskammer die Errichtung dieses Instituts zu ermöglichen. Mögen die maßgebenden Stellen und die gesamte Öffentlichkeit zu der Überzeugung kommen, daß die Mittel für den genannten Zweck in hervorragendem Maße dazu beitragen, unserer gesamten Volkswirtschaft einen großen und auf lange Sicht erfolgreichen Dienst zu erweisen.

Wöflingen, 30. Dez. (Neue Deuel.) Am zweiten Weihnachtsfest fand die Ingeburtsfeier der neuen Deuel statt. Dazu stellte sich bereits zum Festgottesdienst der Präsident der Landeskirche D. W. U. r i h aus Karlsruhe ein. In festlichem Zug begleiteten ihn die Kirchenvereine der beiden Gemeinden Wöflingen und Dürrenbach zum Ortspfarren Kirchengemeinde, wo der Ortspfarre die Predigt, der Kirchenpräsident eine tiefempfundene Ansprache hielt. Orgelkommissionär Dr. L e i b aus Heidelberg spielte die Orgel. Nachmittags gab dieser noch einmal ein besonderes Konzert, wobei Fr. K e m m mit ihrer schönen Stimme mitwirkte. Desgleichen wirkten sehr erfolgreich mit der Arbeitergesangsverein unter der Leitung von Chorleiter F. J. J e l l aus Karlsruhe, der Sängerbund unter Hauptlehrer S. u. r. m., der Musikverein Harmonie unter Musikmeister W. l. e. r. a. u. s. Karlsruhe, der Schülchor unter Hauptlehrer Sturm und nicht zu vergessen Konzeptsänger B. r. a. h. l. e. r. aus Karlsruhe. Das Konzert hinterließ einen tiefen Eindruck bei allen Teilnehmern.

Bretten, 30. Dez. (Arbeitsjubiläum.) Im Betrieb der G. B. H. wöhlischen Schuhfabrik konnten ob ihrer ununterbrochenen 30. und mehrjährigen Arbeit folgende Arbeiter geehrt werden: Wilhelm B e l l m a n n, Gottlieb G e r l a c h, Gottlieb H ä n d l e, Johann B e l l m a n n, Jakob B a n d n e r, Karl L e b e n d ö r f e r, Friedrich B a. h. u. d. und Bernhard S a u e r. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feier statt, wobei Landrat Dr. W. f. i. s. t. e. r namens der badischen Regierung den Jubilaren die amtliche Ehrenurkunde überreichte. Die Firma schloß sich mit einem Geldegeschenk und weiteren Glückwünschen an.

Heidelberg, 30. Dez. (Fernausschreibung.) Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung einen Gasfernlieferungsvertrag mit der Stadt R e d a r g e m ü n d genehmigt.

50 Jahre Kunstgewerbeschule Pforzheim.

Ausstellung von Schülerarbeiten.

Die Staatliche Kunstgewerbeschule Pforzheim feierte in diesen Tagen ihr 50jähriges Jubiläum mit einer sehr instruktiven Ausstellung von Schülerarbeiten unter Leitung des Direktors Professor D. H a u p t. In übersichtlicher, auch geschmacklich guter Aufmachung wird ein methodisch klug geführter Lehrgang gezeigt, bei dem man lobenswerter Weise nicht nur die bekannten besten Schülerarbeiten kennen lernt. In wohlthuendem Abstand von anderen Kunstgewerbeschulen, die auf allen Gebieten zu Hause sind, beschränkt sich hier das Ausbildungsziel auf die Edelmetalle- und verwandten Gewerbe und konzentriert somit die Leistung. Dazu trägt auch der Umstand bei, daß das Schülermaterial in Werkstätte und Fabrik technisch in einem hohen Grade vorgebildet ist.

Eine retrospektive, in je zehn Jahresabschnitte geteilte Abteilung gewährt von dem Jahre 1877 an interessante Einblicke, nicht allein hinsichtlich der einschlägigen Lehrgangsmethoden, sondern auch in Bezug auf die Zeitanordnung. Sie führt zunächst mitten in die Zeit der Stillimitation. Man sieht die Zeugen der deutschen Renaissance, wobei offenbar Sirchs Formenschatz häufig Baue gestanden ist, dann Barock und dann die Spätbarock. In diesen Stilen wurden auch Schmuckstücke entworfen. Auf peinliche, genaue Zeichnung, sehr häufig noch nach Gipsmodellen, legt man größten Wert. In den folgenden Zeitabschnitten drängt sich dann der beginnende Naturalismus und schließlich der Jugendstil herein. In der Gegenwart stehen die Zeichnungsklassen diesen historischen Arbeiten an genauer Zeichnung sicher nicht nach, aber das Objekt hat gewechselt. Die Naturstudie ist es und die Geräteform, die heute das Vorbild abgeben. Auf beiden Gebieten leistet die Klasse E w e r b e d. Vorzügliches. Auch die Modellierklasse Prof. K o w a r z i k bestrahlt erfolgreich den gleichen Weg, nur daß sich Reliefstudien erweiternd hinzugesellen. In die Stillimitation leitet dann die Klasse Prof. G o e h e l l hinüber, der darauf fußend, seine Schreinerklasse aufbaut. In ähnlicher Weise geht Professor K a. s. i. u. b. e in Modellieren vor und erreicht eine stark vereinfachte geschlossene Form, eine Tendenz, die namentlich in seiner Eisenblech- und Holzschreinerklasse deutlich wird. Professor J o h o s a f t seinen Zeichnungsunterricht mehr vom farbigen Gesichtspunkt aus. Die Geschmacksbildung auf dem Gebiete der Farbe durch die Naturstudie ist sein Ziel. Von hier aus bestrahlt er dann in eigenartiger Weise das Gebiet der Graphik. Professor M ü l l e r - S a l e m treibt mit seinen Schülern ein strenges Figuren- und Aktstudium, insbesondere in der Richtung des Nüchternlernens. Die Modellierklassen der Professoren S a u t t e r und W o l d e r stellen sich die Aufgabe, den Schüler von der Pflanzenstudie bis zum Akt zu bilden und beschreiben dabei ganz verschiedene Wege. Dort tritt die Einstellung auf die große Form in ausgeprägter Weise hervor, während hier das liebevolle Eingehen auf die charakteristische Einzelheit ausschlaggebend erscheint. Von größtem Interesse sind natürlich an der Kunstgewerbeschule Pforzheim die eigentlichen Fachklassen und Werkstätten. Professor A. S c h m i d leitet die Metallklasse im Sinne einer eingehenden künstlerischen Durchbildung im Treiben, Ziselieren, Gravieren. Eine besondere Klasse für Gravieren, Tauchieren u. a. führt Professor K. o. w. a. r. z. i. k. Die Gold- und Silberbeschneidwerkstätten erhalten durch die ausgeprochenen Künstlerpersönlichkeiten von Professor A. U n g e r e r und Professor Th. W e n d e eine starke Prägung. Die Stärke Angers liegt offenbar in einer dekorativen freien Zielform, mit der er sich in der Hauptsache auf den Schmuck einstellt. Wende dagegen vermittelt neben sehr schönen Metallgerätekformen eine Ornamentation, deren Elemente offenbar den Einfluß moderner Technik verraten. Seine Auffassung in der Zellen- und Grubenbeschneidtechnik ist eine absolut persönliche. Das gleiche muß von der Emailwerkstätte von Professor H i l b e n b r a u d gesagt werden, die in ihrer Eigenart nicht weniger stark erscheint und namentlich auf dem Gebiete des translucenten und geschliffenen opalen Schmelses hervorragt. Nicht unerwähnt darf die Stein- und Edelsteinklasse von Professor F. E p p l e r bleiben, die sich vor allem durch bewundernswürdige technische Geschicklichkeit auszeichnet. Die ziemlich umfangreiche Ausstellung der Kunstgewerbeschule Pforzheim beweist, daß dieses Institut nicht nur im Umkreis der Edelmetall-fachschulen einen ersten Rang einnimmt, sondern auch im Vergleich mit anderen Kunstgewerbeschulen mit an erster Stelle steht.

Dielheim, 30. Dez. (Verschiedenes.) Hier wurde ein Kleinfabrik-Schneiderei gegründet. Es erfolgte sogleich zahlreiche Mitgliedererwerbungen. Die Geschäftsführung hat bis zu der im Januar erfolgenden Konstituierung des Vereins Adolf L a n g. Der Bürgerauschuß hatte sich kürzlich mit dem Gemeindevorstand für das Rechnungsjahr 1927/28 zu befassen. Zur Deckung des ungedeckten Aufwandes von 45 896 RM. sind folgende Gemeindefürer zu erheben: Vermögensvermögen: 1,66 RM., Betriebsvermögen: 0,67 RM. und Gemeindefürer 12,45 RM. Die Abstimmung ergab 34 Stimmen für und 6 gegen die Vorlage.

Mannheim, 30. Dez. (Brand eines Straßenbahnwagens.) Gestern Abend entstand in einem Straßenbahnwagen der Linie 6 Kurzschluß, wodurch unter großer Rauchentwicklung der Motor des Straßenbahnwagens ausbrannte. Die Schichtkammer brach die Draht der Oberleitung, so daß dieser schmolz und herunterfiel. Personen wurden nicht verletzt. Die Straße mußte bis zur Behebung des Schadens für den allgemeinen Verkehr gesperrt werden.

Heidelberg, 30. Dez. (Schriftliches Abschiedsgedächtnis des Oberbürgermeisters.) Oberbürgermeister Prof. Dr. W a l z, der sich zurzeit in Lübeck befindet, hat von dort aus noch einmal schriftlich seinen früher bereits mündlich geäußerten Entschluß dem Stadtrat mitgeteilt, daß er mit Ablauf dieses Verwaltungsjahres von seinem Posten zurückzutreten gedenke.

Zwingenberg a. N., 30. Dez. (Das Auto in der Schafherde.) Auf der Straße zwischen Lindach und Zwingenberg fuhr ein Mannheimer Reklameauto mit etwa 60 Kilometer Geschwindigkeit in eine Schafherde. Sieben Tiere wurden so schwer verletzt, daß sie geschlachtet werden mußten.

In die Fremdenlegion verschleppt?

Baden-Baden, 30. Dez. Der 22 Jahre alte Sohn des Landesproduktionshändlers Karl K a u b hier fuhr am Montag in der Frühe mit einem angeblichen Freunde nach Mannheim. Am Montagabend telephonierte er von Ludwigshafen seinen Angehörigen, er käme erst am Dienstag früh nach Hause zurück. Seit dieser Zeit ist der junge Mann spurlos verschwunden. Seine Eltern haben weder eine Ahnung, wer der Freund ist, noch wo ihr Sohn hingekommen sein kann. Der Fernspruch aus Ludwigshafen legt die Vermutung nahe, daß er einem Werber der französischen Fremdenlegion in die Hände gefallen ist. Kaub ist hier als ein hochachtbarer junger Mann bekannt, gegen den nicht das Geringste einzuwenden ist.

Elektrifizierungspläne.

Heidelberg, 30. Dez. Der Wunsch Heidelbergs, die Bahnlinie mit den umliegenden Orten zu elektrifizieren, wird wohl allmählich zur Wirklichkeit werden. Gegenwärtig wird an der zweigleisigen Strecke Mannheim-Seeheim gearbeitet, die nahezu ganz fertig ist. In Handshuhsheim ist an bestimmten Stellen bereits das zweite Gleis gelegt. Sollte die finanzielle Frage in zufriedenstellender Weise geregelt werden können, so werden die Arbeiten demnächst beschleunigt, daß die Elektrifizierung der Nebenbahn durch Heidelberg bis Dossenheim vielleicht schon im Laufe des Jahres 1928 fertiggestellt sein wird.

Unfälle.

Staffort, 30. Dez. (Des Kindes Schlingel.) Gestern nachmittag hing sich das 5 Jahre alte Söhnchen des Bäckermeisters Karl H e l l r i e g e l aus Büchenau an einen Autobus und wurde von Büchenau nach Spöck geschleift. Des Kindes Glück war es, daß es sich auf der ganzen über 1 Kilometer langen Strecke festhielt. In Spöck wurde der Chauffeur des Wagens durch das laute Weinen des Knaben aufmerksam, befreite ihn aus seiner gefährlichen Lage und brachte ihn zum Arzt. Dem Knaben waren Strümpfe und Hosen vom Körper gerissen, Verletzungen hatte er an den Füßen erlitten, außerdem wurde ihm ein Finger der linken Hand abgerissen.

Friedrichsdorf (bei Mannheim), 30. Dez. (Beim Spielen ein Auge ausgeschossen.) Schulbuben spielten auf der Straße mit allerlei Schießgeräten, wobei dem 8 Jahre alten Sohn des Töpfers Peter J u n g ein Auge ausgeschossen wurde. Der unglückliche Schütze war sein eigener 14 jähriger Bruder, der die Schußwaffe für ungeladen hielt.

Offenburg, 30. Dez. (Zusammenstoß mit einem Auto.) Als heute morgen die 16 jährige Tochter des Stellwerkmeisters D o s e r in Bohlshaus mit ihrem Rad durch die Hauptstraße nach ihrer Arbeitsstätte fuhr, geriet sie mit dem von entgegengesetzter Richtung kommenden Sanitätsauto von Freiburg zusammen. Mit leichten Verletzungen wurde das Mädchen ins Krankenhaus eingeliefert.

Füllendorf, 30. Dez. (Die Wirbelsäule eingedrückt.) Im Lausheimer Wald war der 28 jährige Arbeiter G ö z von Döhlenbach mit dem Herausmachen von Baumwurzel beschäftigt. Plötzlich brach die Wirbel; dadurch schnellte der Stiel zurück und riß G ö z mit sich und zwar so unglücklich, daß ihm die Wirbelsäule eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein.

Achern, 30. Dez. (Verkehr über die Neujahrstage.) Wie vom Verkehrsverein Achern mitgeteilt wird, bestehen über die Neujahrstage ab Bahnhof Achern die besten Postverbindungen nach dem Hornisgrünbegebiet. Bei vorliegendem Bedarf werden auch Extrafahrten eingelegt werden. Das gleiche gilt auch für die Tage nach Neujahr, in denen erfahrungsgemäß immer großer Touristenverkehr nach der Höhe (Unterjamt, Breitenbrunn, Mummelsee, Hornisgrünbe usw.) zu verzeichnen ist.

Freiburg i. Br., 30. Dez. (Ueberraschung auf dem Schloßberg.) Am Mittwoch vormittag wurde auf dem Schloßberg oberhalb des Immenhals eine hier wohnhafte Studentin von einem etwa 30-35 Jahre alten, 1,70 Meter großen Mann überfallen. Er packte die Studentin, warf sie zu Boden und veruchte, sie zu vergewaltigen. Die Studentin setzte sich zur Wehr, worauf der Unhold von ihr abließ und im Walde verschwand.

Kirchzarten, 30. Dez. (Zum Brand im Waldenweggerhof.) Durch den Brand im Waldenweggerhof, über den berichtet wurde, erleidet die Heiliggeist-Stiftung Freiburg einen beträchtlichen Verlust. Der Brandschaden wird auf 50-60 000 M. geschätzt. Das abgebrannte Gebäude soll sobald wie möglich wieder aufgebaut werden. Die Brandursache steht noch nicht genau fest.

Vörsach, 30. Dez. (Weihnachtsgabe für die Altveteranen.) Die Stadtgemeinde hat auch an diesjährigen Weihnachtsfest die Altveteranen der Stadt beschenkt. Es wurde jedem von ihnen, 18 an der Zahl, vom Städtischen Fürsorgeamt 20 M. übergeben.

Rheinfelden, 28. Dez. (Ausgabe von Fallschirm.) In einem Geschäft in Schweizerisch Rheinfelden wurde dieser Tage eine fallische 50 Frankennote ausgegeben, ebenfalls um die Weihnachtsstage auch fallische 2 Frankenstücke. Die Polizei hatte einen Buchhändler namens Jäger verhaftet, der im Gefängnis ein volles Geständnis ablegte. Jäger ist bereits 2mal vorbestraft.

Tiengen, 30. Dez. (Neue Baupläne.) Der Gemeinderat beschloß, um ein einheitliches Stadtbild zu sichern, einen neuen Bebauungsplan für Tiengen zu schaffen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Probefestungen für 1928 sind schon viele gesprochen und gehört worden. Es haben sich Apokalypse, die entweder den neuen Krieg, einen Launen der Natur, oder aber im Gegenteil den endlichen Frieden und allseitigen Frieden verheißen. Alles ist wiederum phantastischer Gehirne. Eines ist jedoch mit Sicherheit voranzuzugeln: Die Rabakate der Carl Lindbergh A. G., die Luftkissen und Luftkissen der 3 Weltmarken „Deon“, „Barlobo“ und „Columbia“ werden in Folge ihrer hohen Qualitäten einen immer weiteren Siegeslauf durchmachen.

Zum Gesellschaftsanzug weiße Hemden + schwarze und weiße Krawatten, Frackwesten, weiße Handschuhe Rud. Hugo Dietrich

Conditorei und Café Friedrich Nagel Waldstrasse Nr. 41 bis 45 nächst der Kaiserstr., Tel. 699 empfiehlt für Silvester feinste Berliner Plankuchen Punschkräften - Dresdener Stollen Gänseleberpasteten und verschiedene Punsch-Essenzen.

„und den Herd“? nach wie vor bei A. Roienberger Ecke Schützen- u. Marienstr. 32 Gebr. 1882 12 Monatsraten.

Wichtig für alle Damen die während der bevorstehenden Saison, Bälle, Gesellschaften und Karnevalsfeierlichkeiten besuchen, ist die Kopfschmück-Ausstellung am Silvesterabend über Neujahr in den vier Auslagen der bekannten Damenschmuckfirma E. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. Ecke Lammstr., beim Marktplatz. Auserlesene Ideen märchenhafte Schönheit, durchaus mäßige Preise, sind die Merkmale dieser interessanten Ausstellung. Frau Mode betont, daß der phantastische Kopfschmuck der unentbehrlichste Faktor beim Gesellschaftsanzug der Dame ist.

Kinder-Bettstelle weiß (Holz) zu kaufen gesucht. An die Badische Presse, 51. Wenzelstr., Bad. Pforzheim.

PIANO aus Privat gegen Bar zu kaufen gesucht. An die Badische Presse, 51. Wenzelstr., Bad. Pforzheim.

Städterbeit und Näharbeit jeder Art wird zu billigen Preisen angefertigt. Pädagogium Neuenheim-Heidelberg Gymnas. Realklassen: Sexta bis Reifeprüfung. Sport. Gute Verpflegung.

Für Silvester Sprechapparate billig in nur Qualitätsfabrikaten von Mark 55.- 75.- 90.- 110.- 150.- an bis zu den feinsten Kunstwerken in reicher Auswahl Stets grosser Eingang der neuesten.

Tanzschlager Elektroplatten gespielt von „Paul Withemann“ „Marek Weber“ „Julian Fuhs“ Fritz Müller Eck-W Idstr Kaiserstr.

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1927.

#### Silvester.

Heute ist der letzte Tag im Jahre. Wir haben es kaum bemerkt, wie schnell die Zeit verstrichen ist, still wie der Sand im Sandglas, ein selten lachtes Glitzern. Um die Jahreswende jedoch erhallt mächtig die Stundenuhr des Lebens. Sie dröhnt wider die stahlgegründeten Wände der Arbeitswelt, in der das Kampfbild um Gold und Macht alles überbrückt.

Das Jahr ist zu Ende. Die Zeit aber wird uns weitertragen auf den gewaltigen Schwingen eines Neuenwundervogels, unbekannten Zielen und Schicksalen entgegen. Wie brennend heiß ist gerade heute der Wunsch den grauen Nebelschleier zu zerreißen der die fernem Glade unserer Augen verbirgt. Welch' trübseliges Begehren! Unheil brächte uns seine Erfüllung nur, wie einst dem unseligen Sohn und Gemahl der Jofaste. Ewig Dank dem, der unseren Weg ins Dunkel leitet.

Jahreswende! Hört, die Silberringelglocken schallen durchs Land. Sie geben dem alten schiedenden Jahre das letzte Geleit. Aufatmend schauen wir zurück, die bei Beginn so endlosen Monate sind so schnell vergangen. Mander Weg war uns einst unbegreiflich heute aber erkennen wir, daß die Dunkelheit nur auf unseren Augen, nicht auf dem Plan und Rat unseres Führers lag. Freud und Leid sind uns widerfahren. Mander, mit dem wir froh das Jahr befristeten, ist nicht mehr unter uns. Andere sind an seine Stelle getreten. Das ewige Auf und Ab des Lebens.

Mit letzter Kraft winkt uns das alte Jahr ein Lebewohl zu. Es hat es nicht allen recht machen können. Hoffnungslos ist es losgerückt. Immer langsamer ist sein Schritt geworden und nun nimmt es Abschied von uns. Weihen wir ihm um Witternacht ein feines Glas, ehe wir uns jubelnd „Prosit Neujahr!“

**Aus dem Justizdienst.** Mit dem 1. Januar 1928 verschwindet die der Vorbildung der gehobenen mittleren Justizbeamten schon längst nicht mehr entsprechende und vielfach zu irriger Auffassung geführte Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ und „Gerichtsschreiberin“ nach jahrzehntelanger Belämpfung endgültig. Durch Reichsgesetz vom 9. Juli 1927 wurde bestimmt, daß an Stelle der Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ die Bezeichnung „Gerichtsschreiberin“ und an Stelle „Gerichtsschreiberin“ die Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ zu treten hat. In Vollzug dieses Reichsgesetzes hat nun der Reichsjustizminister durch Verordnung vom 30. November 1927 die in der Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ enthaltene Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ geändert. Bei den am 1. Juli 1927 neu errichteten Arbeitsgerichten wurden die genannten Bezeichnungen sofort eingeführt. Auch bei den Finanzgerichten besteht seit ihrer Errichtung die Bezeichnung „Gerichtsschreiber“.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Der Oberpedell an der Technischen Hochschule, Herr Max Heiler, kann am 1. Januar 1928 auf eine Dienstzeit von 25 Jahren zurückblicken. Bis zum Schluß des Jahres 1902 war er Wagemachmeister beim 1. Bad. Leibdragoon-Regiment Nr. 20, worauf ihm am 1. Januar 1903 die Stelle eines Anstaltsdieners bei der Abteilung für Architektur der Technischen Hochschule übertragen wurde. Da er stets mit großem Eifer seinen Verpflichtungen nachkam, erfolgte auf 1. Juli 1904 seine etatsmäßige Anstellung. Bei der Mobilmachung 1914 als Feldwebel-Leutnant befördert, wurde er schon am 1. April 1915 zum Feldwebel-Leutnant befördert und war seit Dezember 1916 Kolonnenführer. In dieser Eigenschaft hat er an zahlreichen Kämpfen, und zwar an den Stellungskämpfen bei Verdun, in der Champagne, insbesondere an den Kämpfen um die Höhen südlich Ripont, an den Stellungskämpfen bei Reims, der Doppelschlacht Aisne-Champagne, der Sommer- und Herbstschlacht in Flandern (darunter 10 Großkampftage) teilgenommen und sich mehrfach im feindlichen Feuer ausgezeichnet, stets auch in schwierigen Lagen Mut und Ausrichrodenheit bewiesen. Aus dem Feld zurückgekehrt, wurde er zum Oberpedell der Technischen Hochschule befördert, welchen Dienst er am 1. Oktober 1919 übernahm. Da er außerdem zugleich Kassendirektor und Hausmeister des Hauptgebäudes ist, hat er einen sehr vielseitigen Dienst zu bewältigen, den er mit unermüdlichem Fleiß, Treue und gewissenhafter Pflichterfüllung erledigt. Wäge dem Jubilar beizubringen sein, noch eine lange Reihe von Jahren in guter Gesundheit seine Arbeitskraft im Dienste der Hochschule verwerten zu können.

**Arbeitsjubiläum.** Herr Emil Fischer, Vorarbeiter bei der Bau- und Möbelfabrik Karl Rudi, Rüppurrer Straße 8, in weiten Kreisen als tüchtiger Schreiner bestens bekannt, konnte sein 30jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Rudi begehen. Eine von seinem Arbeitgeber veranstaltete kleine Feier gab seinen Mitarbeitern und Freunden Gelegenheit, ihn zu beglückwünschen. Die Handwerkskammer ließ Herrn Fischer durch seinen Arbeitgeber, Herrn Friedrich Rudi, ein kunstvoll ausgeführtes Diplom mit den besten Wünschen übermitteln.

**Luftpostverbindungen nach Amerika.** Die zur Luftpostbeförderung nach Amerika aufgestellten, dem Junkers Flugzeug D 1230 am 4. Oktober mitgegebenen Briefsendungen werden, da der Flug nicht durchgeföhrt ist, den Abendern in den nächsten Tagen wieder zugehen. Die Sendungen erhalten in Dessau einen Stempel „Zurück. Flug nicht durchgeföhrt.“ Die entrichteten Freizgebühren werden den Abendern auf Verlangen und unter Rückgabe der Briefumschläge oder Postkarten erlattet, wenn die Abender dieses Verlangen bis zum 31. März 1928 stellen.

**Grundstückkäufe und Baulinien.** Es kommt immer wieder vor, daß Baukaffige Baupläne kaufen, ohne sich vorher darüber zu unterrichten, ob und welche Baulinien für das betreffende Grundstück in Betracht kommen. Der Verkäufer gibt eine solche Auskunft vielfach nicht; er wird gerade dann, wenn die Baulinien für das Grundstück ungünstig verlaufen, geneigt sein, dies zu verschweigen. Reicht der Käufer ein Laugele ein, dann erfährt er häufig erst an diesem Zeitpunkt, daß die Baulinienverhältnisse ihm das Bauen überhaupt nicht in der geplanten Weise erlauben. Der Geschädigte ist der Käufer, der nur zu gerne geneigt ist, die Schuld den Behörden zuzuschreiben. Der Kauf kann dann in der Regel auch nicht rückgängig gemacht werden, weil eben verkäufte wurde, die Gültigkeit des Kaufvertrages davon abhängig zu machen, daß das erworbene Grundstück mit Rücksicht auf etwaige Baulinien in der gewünschten Weise ausgenutzt werden kann. Käufer von Bauplänen bewahren sich vor solchen Schäden wenn jeder, der ein Grundstück für Baupläne erwerben will, sich vorher bei der Gemeindebehörde oder beim Bezirksamt über den Verlauf der Baulinien erkundigt.

**Der frühere Hinderarten.** Artikel 18, von Frau Selene Adam, veranlaßte am Dienstag seine Weihnachtsfeier im Rindlerhause. Funderstrolch war alles und herzerfreuend was die Ketten vorführten. Schön im Falle waren sie mit dem Leben. Heute kommt der Weihnachtsmann, froh und beherzt herbeizurück. Kret- und Stabwürgen folgen dann den Klängen des Lagers rhythmisch schön und kraft. Verlebene Melan und tiefe Weihnachtssehnsüchteleien. Auch die kleinen Kinder, Geschwister Gerhardt, 5 und 6 Jahre alt, tunkte man wieder hören. Man war erkant über ihr liebes Auftreten. Sehr schön sahen sie ihre Rollen und Rollenverträge zu Gehör. Die Weihnachtsbäume erhellten, wie sie dem Christkind helfen wollten und was sie alles bei den kleinen Kindern erlaucht. In ihren farbenprächtigen schönen Schömen mit lampeu Blüten und Bändern wickeln sie alles. Auch die kleinen Kinder und Mädchen führten ein nettes Spiel vor. Auch die vier Weihnachtsbäume machten ihre Sache großartig. „Der Hinder Weihnachtsbaum“ nannte sich eine Aufföhru. Gest undlich und herzlich waren die 4 Hinder. Die Ernoelwerkstatt wo die kleinen Ernoel alle die Spielkaden für die Hinder fertigen nahm sich ein. Auch die kleinen Kinder und Mädchen führten ein nettes Spiel vor. Auch die vier Weihnachtsbäume machten ihre Sache großartig. „Der Hinder Weihnachtsbaum“ nannte sich eine Aufföhru. Gest undlich und herzlich waren die 4 Hinder. Die Ernoelwerkstatt wo die kleinen Ernoel alle die Spielkaden für die Hinder fertigen nahm sich ein.

**Boranzige des Badischen Landeshauptstatters.** Es sei nochmals auf die heute im Kommerhaus (Beginn 19 Uhr) stattfindende Silvester-Aufföhru des Schwankes „Der Raub der Sabinerinne“ aufmerksam gemacht. Die Rolle des Schmierendirektors Emanuel Einleje spielt Paul Müller.

## Die Witterung zur Jahreswende.

„Unbeständig“, der normale Witterungscharakter unserer Breiten.

Von Dr. Schmidt, Badische Landeswetterwarte.

Der Witterungsverlauf der letzten zehn Tage hat wieder einmal mit auffallender Deutlichkeit gezeigt, welche gewagtem Spiel mit dem Zufall es gleichkommt, für Gebiete der gemäßigten Zone langfristige Wettervorhersagen zu versuchen. Unsere Erdennis der atmosphärischen Vorgänge ist eben nur soweit vorgeschritten, daß wir in Ausnahmefällen, bei sehr geschätzten Wetterlagen, auch einmal die voraussichtliche Witterung für mehr als 24 Stunden in großen Zügen angeben können, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit aber nur für höchstens 2 Tage. Selbst in solchen Fällen muß man jedoch auch auf die größten Ueberräuhungen gefaßt sein. Vom Standpunkte der wissenschaftlichen Meteorologie sind daher regelmäßig ausgegebene Prognosen von mehr als einigtägiger Gültigkeit als Hazardspiel abzulehnen.

Die gemäßigten Zone ist das Gebiet des Massenanstaukes zwischen äquatorialer Warmluft und polarer Kaltluft. Der hierdurch bedingte ewige Wechsel der Witterung wird zur Regel, die normale Witterung erhält den Charakter der Unbeständigkeit. Dilem Umstand danken wir die Entwicklung der Meteorologie, die dem menschlichen Streben entspringt, in den Wechsel System zu bringen und die zukünftige Witterung zu erfahren. In den Tropen, in denen das Wetter mit der Pünktlichkeit einer Uhr abläuft, würde sich kein Mensch für das morgige Wetter interessieren, jedes Jahr zeigt das gleiche Bild wie sein Vorgänger.

Als 8 Tage vor Weihnachten bei uns in der Rheinebene noch die geschlossene Schneedecke lag und Tiefsttemperaturen bis zu 15 Grad unter Null beobachtet wurden, hat wohl niemand mit dem Weihnachtswetter gerechnet, das dann tatsächlich eintrat. Selbst am 21. sah es noch ziemlich vertrauenswürdig aus; die Wetterkarte des gleichen Tages enthielt jedoch bereits Anzeichen für Witterung des Frostes. Bereits am 22. überschritt die Temperatur auch schon den Gefrierpunkt und erreichte am 23. ihren Höchstwert mit 13 Grad in der Ebene. Innerhalb 4 Tagen war also eine Erwärmung von 28 Grad eingetreten! Ausgelöst wurde dieser Effekt durch ein großes ozeanisches Tief, das am 21. nach Mitteleuropa vordrang und das ganze Festland mit den herangeföhrenen subtronalen Warmluftmassen überflutete. Die dort lagernden Kaltfronten wurden dabei zuerst in der Höhe, bald aber auch in tiefen Lagen überaus schnell wegeräumt.

Vom 23. an sank die Temperatur bei uns wieder langsam, aber stetig und lag am 30. schon wieder 5 Grad unter Null. Der erste Frost trat in der Ebene während der Nacht vom 27. zum 28. ein. Das Ozean-Tief, das am 21. wie ein Keil in das kontinentale Hochdruckgebiet einbrach, war und zu dessen Spaltung in zwei Hochdruckkerne geführt hatte, holte auf seiner Rückseite neue Kaltluftmassen von Grönland herunter. Als Folge davon rückte der nach Norden abgedrängte Teil des Hoch langsam über Island wieder

nach Süden und riegelte Mitteleuropa hinter dem entlang der deutschen Küste gelegenen Tief gegen weiteren Nachschub ozeanischer Mittel ab. Am 27. lag der Kern des Hoch vor der schottischen Westküste. Der gleichzeitig auf das Festland übergreifende ziemlich feste Kaltluftdruck war von stürmischen Winden und ergiebigen Schneefällen besonders in Westeuropa begleitet (England, Frankreich, Belgien und Holland), wo noch erhebliche Mengen feuchter ozeanischer Luft zu starker Kondensation geführt hatten. Bei ihrem weiteren Vordringen nach Süden verlor die Kaltluft durch Reibung allmählich an Bewegungsenergie und rückte zuletzt nur noch langsam bis zu den Alpen vor. Inzwischen hatte die Hauptmasse des Hoch sich mehr nach Osten verlagert, jedoch uns nur trocken-kalte kontinentale Luft erreichte und zum Kälteeinbruch ohne nennenswerte Schneefälle führte. Ein nach dem Mittelmeer gezogenes Tief bewirkte im Alpengebiet lediglich Verschärfung des Druckgefälles und damit Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit, ohne daß es in den nördlichen Alpenvorländern zu Schneefall kam. Die Erhöhung der Geschwindigkeit, mit der die Kaltluft vom Mittelmeer-Tief zuhoh, war auch bei uns stark an dem aufsteigenden, böigen Nordostwind erkennbar. Die höchsten Windgeschwindigkeiten wurden in der Rheinebene am 28. gemessen, so zeichnete der automatische Windreiber der Bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe zwischen 10 und 11 Uhr vormittags Windhöhe bis über 25 m/s, das sind 90 Kilometer in der Stunde! Zwischen 7 und 8 Uhr abends wurden noch einmal fast gleich hohe Werte registriert. Im Gebirge, besonders auf den Gipfeln, wehte der Nordost-Sturm naturgemäß in ungemessener Stärke am gleichen Tage noch weit heftiger. In der Folgezeit flaute der Wind allmählich ab, am 30. wehte nur noch schwacher Ost.

Betrachtet man die Wetterarten vom 19. und 30. Dezember, so fällt die große Uebereinstimmung der Druckverteilung mit einem Hochdruck über Südfandinavien an beiden Tagen auf; nach dem Intermezzo der immerhin volle sechs Tage dauernden Wärmeperiode, die mit der ganzen Schnerherrlichkeit bis hinauf ins Gebirge gründlich aufgeräumt hatte, ist die alte Frostwetterlage scheinbar wiederhergestellt. „Scheinbar“ muß man deshalb sagen, da ein großer Unterschied zwischen den beiden genannten Tagen trotz gleicher Druckverteilung vorhanden ist: das eine Mal lag über ganz Deutschland eine geschlossene Schneedecke, das andere Mal jedoch nicht. Mit neuerlicher Verschärfung des Frostes bis zu den Temperaturwerten, die in der Frostperiode vom 16. bis 21. Dezember erreicht wurden, ist daher kaum vorerst kaum zu rechnen. Die Hoffnungen auf Schneefall im Gebirge haben zunächst auf nur geringe Berechtigung, denn über dem Festland ist der Temperaturausgleich so ziemlich beendet. Somit sind die Ausichten auf Schneefall zum Fortschmelzen für den Winterporfall recht ungünstig geworden. Das trockene Frostwetter ermöglicht nur die Ausübung des Eisportes.

### Zum Einbruch in die Justizkasse.

Zu dem raffinierten Einbruch in die Justizkasse, der begrifflicher Weise in der Stadt lebhaft besprochen wird, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die drei Gauner, die in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag der Justizkasse des Landgerichts in der Hans Thomastraße einen Besuch abgestattet haben, ließen sich vermutlich am Abend in das Landgerichtsgebäude einschließen, um sodann im Laufe der Nacht den Einbruch ungestört ausführen zu können. Es handelt sich bei den Tätern ganz zweifellos um geriebene Einbrecher, die berufsmäßig dieses Handwerk betreiben. Sie konnten, da sie die Fenster mit schwarzem Tonpapier nach der Straße zu abgedeckt hatten, in aller Ruhe in den Räumen der Justizkasse mit Schweißapparaten und Stemmeisen arbeiten, ohne dabei geföhrt zu werden.

Die Kriminalpolizei ist augenblicklich dabei, ein Mädchen ausfindig zu machen, durch welches das Tonpapier in einem Karlsruher Geschäft gekauft wurde. Es soll ein Mädchen von einem der Täter beauftragt worden sein, Tonpapier zu kaufen. Die drei Einbrecher haben wohl geraume Zeit in den Räumen der Justizkasse „gearbeitet“, um schließlich die Beute von etwa 10 000 Mark aus den erbrochenen Kassenschranken zu erhalten.

Wie wir weiter erfahren, konnte der Chauffeur einer Karlsruher Autodrosche namhaft gemacht werden, bei dem in den Morgenstunden des Freitag drei Männer erschienen und sich etwa um 1/2 Uhr in der Frühe im Auto nach Mannheim fahren ließen. Es handelt sich bei diesen Fahrpässen ganz zweifellos um die Täter des Einbruches im Landgerichtsgebäude. Von dem Chauffeur stammen die Angaben der Personalkasse, die wir in der Freitag Abendausgabe veröffentlicht haben. Durch Funkruf wurden selbstverständlich alle in Frage kommenden Polizeibehörden von dem Einbruch verständigt und gleichzeitig die vermutlichen Personalkasse übermittlelt.

Die Kriminal- und Fahndungspolizei arbeitet fieberhaft, um die Spur der geriebenen Gauner zu verfolgen. Es handelt sich um schwere Jungens, die wohl Tage lang vorher den Tatort genau ausgekundschaftet haben und deshalb mit den örtlichen Verhältnissen recht vertraut waren.

### Neue Bestimmungen über den Auslands-pakelverkehr.

Wie die Reichspostverwaltung mitteilt, sind vom ersten Januar 1928 an im Verkehr mit Großbritannien und Nordland Nachnahmen auf Postpaketen durch Vermittlung britischer Postanstalten zugelassen. Der Höchstbetrag der Nachnahmen auf Postpaketen aus Deutschland nach Großbritannien und Nordland beträgt 800 RM., in umgekehrter Richtung 40 englische Pfund.

Vom gleichen Tage an sind im Paketverkehr mit Belgien durch Vermittlung der Kontinental-Agentur in London — Zweigniederlassung in Brüssel — Gebührensätze zugelassen.

Das Meißgewicht für Postpakete nach dem Gebiet der Sowjetunion wird vom 1. Januar an von 5 Kg. auf 10 Kg. erhöht. Die Beförderungsgebühren betragen für Pakete von 5 bis 10 Kg. nach dem europäischen Teil auf dem Seeweg über Lübeck oder Stettin und Lettland 5,75 RM., auf dem Landweg über Vitauen und Lettland 6,10 M. nach dem asiatischen Teil der Sowjetunion auf dem Seeweg über Lübeck oder Stettin und Lettland 8,95 RM., auf dem Landweg über Vitauen und Lettland 9,30 RM.

Sendungen, die mit der Luftpost Kairo-Basra oder der Kraftpost Haifa-Bagdad befördert werden sollen, müssen künftig in der Luftfahrt außer dem Berner „Kairo-Basra“ oder „Haifa-Bagdad“ den Zusatz „Ueber München“ tragen.

### Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 29. Dez.: Luise Scherer, 32 Jahre alt, Ehefrau von Karl Scherer, Toalöhner; Frieda Schmidt, ledig, 49 Jahre alt, Telegrafisten-Witwe; D. — 30. Dez.: Una Deberle, ledig, 63 Jahre alt, Arbeiterin; Rosa Weber, 68 Jahre alt, Witwe von Josef Weber, Landwirt.

### Karlsruhe in der Auslandspropaganda.

Während noch der Winter kaum seinen Einzug gehalten hat und der große Strom der Fremden sich zu Kur und Sport in den internationalen Klüften aufhält, bereiten die Fremdenverkehrsorganisationen bereits ihre Frühjahrspropaganda vor. Auch das Jahr 1928 wird im Zeichen des Fremdenverkehrs stehen und besonders Ausländer aus Amerika und England in großen Massen von Touristen erwarten. Karlsruhe war in den vergangenen Jahren das Haupt- und Nebenziel vieler Fremden gewesen, die nach Deutschland kamen, und die die günstige Lage der badischen Landeshauptstadt am Eingang zum Schwarzwald und in nächster Nähe des Rheins für ihre Exkursionen ausnützten, ganz abgesehen von den Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten unserer Stadt selbst, die durch geschickte Propagandatätigkeit allmählich immer bekannter wird.

Zur Tätigkeit des Verkehrsvereins gehört es u. a., deutsch- und fremdsprachige Führer durch Karlsruhe und zugkräftige Plakate herauszugeben und sie im Auslande zu verbreiten. So werden auch dieser Tage etwa 10 000 Stück des kleinen englischen und deutschen Führers zur Verbreitung in England, Amerika und Deutschland verpackt werden, daneben etwa 500 neue Reklamaplakate, und man darf annehmen, daß dadurch manch ein Reiseobjekt zu Gunsten unserer Stadt abverändert wird. Der deutsche Führer wird z. T. auch im deutschsprachigen Ausland, in der Schweiz, in Desterreich und anderen Ländern zur Verteilung gebracht. Dazu wird Karlsruhe in 100 000 Stück des neuen, bedeutend erweiterten Hotelführers des Badischen Verkehrsverbandes bildlich und textlich geblühend vertreten sein, ebenso in den mannigfachen hervorragenden Werkschriften der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände, die namentlich im Auslande Verbreitung finden. So wird diese Propaganda mehr und mehr auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten der badischen Landeshauptstadt hinweisen und in ihren Auswirkungen Verkehr und Leben ihrem Gemeinwesen und damit auch dem ganzen Lande zuföhren.

### Voranzigen der Veranfaller.

Stückverkauf des Karlsruher Innvereins 1928. Auf den heute abend in der Stadthalle stattfindenden Stückverkauf des Karlsruher Innvereins 1928 sei noch einmal hinwiesen. Namhafte Künstler, wie Frau Olga Mertens, Geiger mit ihrer Tochter, Frau F. B. und Herr Karl Luecke, Geiger, Herr Julius Müller, sowie das gesamte Harmonik-Orchester unter der Leitung von Meister Hubert, werden in der Zeit von 8-10 Uhr durch Beiträge und Tanz für entsprechende Stimmungen sorgen. Von 10 Uhr an beginnt der Ball im festlich beleuchteten Saale, während der Bierstundel in dem Wiener Schrammelmusik-Orchester, seine Anstaltsmusik nicht verliert.

11. Kaffee-Bauer. Die Deutscher für den heutigen Silvester-Abend im Kaffee-Bauer heißt: Stimmuna, Profian, Heiterkeit. Unter diesem Preisgeheim wird jeder Besucher, der in reiner Silvesterstimmung das neue Jahr beginnen will, einige ansehnliche Stunden erleben. In Darbietungen verlebte unter der Hand es nicht fehlen (siehe die Anschläge).

11. Großes Silvester-Bankett im Kaffee-Holand. Heute abend ab 8 Uhr findet im Kaffee-Holand ein großes Silvester-Bankett statt. Die allseitig beliebte Konzertkapelle unter der Leitung von Herrn Geiger, sowie das Orchester, das ebenfalls unter der Leitung von Herrn Geiger steht, wird die musikalische Zierde des Abends bilden. Die Barole für diesen Abend heißt: „Stimmuna-Stimmuna“.

Der Verband der Polizeibeamten veranstaltet am Sonntag, den 1. Januar, im großen Festsaal, eine diesjährige Weihnachtsfeier. Ein erhelltes Programm, von ersten bis letzten Minuten befristet, wird nicht für unerwartete Stunden sorgen. Es werden mit: Frau Olga Mertens, Geiger mit ihrer Tochter, Frau F. B. und Herr Karl Luecke, Geiger, sowie das gesamte Harmonik-Orchester unter der Leitung von Meister Hubert, die musikalische Zierde des Abends bilden.

### Stimmen aus dem Besehrkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Für Radfahrer verboten!

Schon seit Monaten wird der für Fußgänger bestimmte Teil der Zepplinstraße von Radfahrern benutzt, was uns so sehr behindernd wirkt, als derselbe nur für zwei nebeneinander gehende Personen Raum bietet. Auch geschieht diese Benutzung nicht nur vereinzelt, sondern gruppenweise, und nicht nur bei schlechtem Wetter oder starkem Verkehr, sondern jederseit. Es hat sich die Benutzung des Gehweges durch Radfahrer förmlich eingeubert. Namentlich abends von 5-6 Uhr kann man sehen, daß die Fußgänger, um nicht umgefahren zu werden, oft die Fahrbahn benutzen müssen. So kam es, daß am 23. d. M. eine alte Frau von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer auf dem Gehweg angerempelt und zu Boden geworfen wurde. Statt sich zu entschuldigen, beschimpfte der Radfahrer die Frau. Es wäre höchste Zeit, daß bezug ein ernstlicher Unfall vorkommt, hier von der Polizei Ordnung geschaffen wird. Es liegt im Interesse aller Beteiligten.

Gründliche Reinhaltung für eine Dame ist die bestbekannte Firma G. B. Wilhelm, Damenkleidermacher, Gde Kommande beim Marktplatz in besonderer Auszeichnung künstlerischer Schenker am Silvesterabend über Neujahr. Näheres im Ausgesendet.





Die besten Wünsche zum neuen Jahre!

**Residenz-Lichtspiele Waldstraße**

Heute:

# Mein Leben für das Deine

In der Hauptrolle: Die schönste Frau Italiens **Franziska Bertini!**

## Der Weiberfeind

Groteske in fünf Akten.

**Im Reich der Gensel!** Kulturfilm.

Das Neueste u. Interessanteste aus aller Welt. 31232

**Stadtgarten-Restaurant**

**Silvester-Souper** Mark 3.-  
Mockturtle-Suppe  
Fischschneiten mit Edelpilz überkrustet  
Schweinefilet mit Gänseleber garniert  
Rahmgrotesques

**Künstler-Konzert**

**Gottesauer Hof**  
Durlacher-Allee 53

Heute Silvester ab 8 Uhr

# KONZERT

**Zum Deutschen Haus**  
Ecke Göthe- und Körnerstraße 25.

Heute Samstag Schlachtag!

FRAU KARL KERN

**Zähringer Hof**  
Fasanenplatz

Heute ab 7 Uhr

**Grosses Silvester-Konzert**

31228 **Karl Bommer**

**Modern eingerichtete Segelbahn** (Verbandsbahn)

ist an einigen Wochentagen noch zu vergeben. (31063)

**Gasthof 3. Geist, Kronenstr. 54.**

**Patente** Ohne ausserordentliche Praxis  
keine gewissenhafte Beratung und Bedienung!

**Büro Kleyer, Karlsruhe, Tel. 1303**

**Fund-Anzeige**

Im Speise-, Bier- u. Wein-Restaurant „Schwarz“ Adlerstr. 9. wurde eine Brieftasche mit größerem Barinhalt gefunden. Näheres daselbst.

**Karl Schwarz**  
Küchenchef.

NB. Mache gleichzeitig auf meine am Silvesterabend stattfindende **Silvester-Feier mit Konzert** höflichst aufmerksam. (31220)

# Pfannkuch

# Zu Silvester

**Gür Glühwein**

**Rotwein** offen Str. 1.10  
**Tischwein** rot Fl. -.90

<b>Dürkheimer</b> rot Fl. 1.00	<b>Medoc</b> Fl. 1.90
<b>Dürkheimer Feuerberg</b> Fl. 1.20	<b>Macon</b> Fl. 1.90
<b>Roussillon</b> Fl. 1.30	<b>Dioese</b>
<b>Esparon</b> Fl. 1.50	<b>Bordeaug-u. Weine</b>
<b>St. Emilion</b> Fl. 1.70	<b>Original-Wein</b>

**Gewürze u. Zitronen**

**Punsch**

**Rum** Rum-Verschnitt in 1/2 und 1/4  
**Arrak** Arrak-Verschnitt in 1/2 und 1/4

Flaschen

**Für Bowlen:**

<b>Fischweil</b> weiß Fl. 0.90	<b>Kambaker</b> Fl. 1.20
<b>Markgräfler</b> Fl. 1.15	<b>Obermosler</b> Fl. 1.30
<b>Oberhaardler</b> Fl. 1.05	<b>Dürk. Haldler</b> Fl. 1.50
<b>Frankweiler</b> Fl. 1.10	<b>Dürk. Benn</b> Fl. 1.60
<b>Malkammerer</b> Fl. 1.20	<b>Deidesh. Letten</b> Fl. 1.90

Die Preise verstehen sich ohne Glas. 31231  
Flaschenspfand 10 Pfg.

# Pfannkuch

# Badische Lichtspiele KONZERTHAUS

Sonntag, den 1. Januar 1928, nur 16 Uhr  
Montag, 2. bis Donnerstag, 5. Jan., 20.15 Uhr  
Mittwoch, 4. Januar 1928, auch 16 Uhr

**Erst-Aufführung**

# »Entfesselte Elemente«

Ein Film aus den Schicksalstagen amerikanischer Kolonisation mit **Ronald Colman u. Vilma Banky**

Musikbegleitung: **Polizei-Kapelle.**

31096  
Kartenvorverkauf, Preise u. Ermäßigungen wie üblich.

**ROEDERER**  
KORALLENROTTE  
WALDHORNSTR.

# Silvester-Rummel

In allen Räumen  
Tischbestellung - Telefon 1585 und 3054

# Künstlerhaus

**Silvester-Feier KONZERT**

KARTEN die zum freien Eintritt berechtigten am Büfett.

**Pfannkuch**

**Weinbrand**

eigene Abfüllung:  
Echter Weinbrand  
Weinbrand-Berchnitt  
Echtes Schwarzw.  
Kirch- und weißgen-wasser

**HÖRNHOF**

bei Friedriehstadt (Gelder) 60, Schieswieg-Hof, in der Nähe von Karlsruhe u. ganz Baden liegen zur Verfügung.

**Neujahrswunsch!**  
Euch für meine Schwester, hübsche Erbsen, u. Hebevolles Weizen, gebildet, Ende der, fah, nicht im Haus, mit vollwertiger Ausstattung an etwas Vermögen, da sie sehr zurückgezogen lebt, ohne ihre Witten einen ebelen, fahol, Verheirateten mit lobl. Vergewandheit, Wittler, od. höherer Beamter bevorzugt. Angebote unter Nr. 31231 an die Badische Presse erbeten.

**Liköre**

eigene Abfüllung:  
Pfefferminz  
Vergamott  
Anislikör  
Cherry-Brandy  
Blutorange

5% Rabatt

**BETTEN**

federdicht, gestreift, Unterbett, 1 Aussen mit 14 Fed. gr. Fed. gef. zusammen 35 A. Aussen mit 16 Fed. gr. Fed. gef. Rebern, gel. 63 A.

**Bettfedern**

gr. der Wd. - 90 A. bef. 1.50 A. gr. Galt-daunen 3.25 A. w. Federn 4.50 A. feiner w. Galtfedern 6.95 A. gr. Daunen 8.50 A. Metallbetten. Mäße u. alle Ausstattungsartikel bill. frachtf. Tausende Dank-schreiben. Muster u. Kataloge frei. Nachgesch. Selbst zurh. (4113a) Bettarbeiten Fa. Kranz-sch. Kaffel Nr. 88. Bett-federn-Verhandlung und Versand, Begründ. 1895.

**Offene Stellen**

Für den Verkauf unserer verschiedenen Tafelgeschälener direkt an die betreffenden Gewerbetreibenden suchen wir für Karlsruhe und auswärtige Bezirke

**fürchtige Vertreter**

bei gutem Verdienst. Angebote unter Nr. 30998 an die Badische Presse.

**Obst-Großhandlung**

sucht per sofort

**1 zuverlässigen, sol. Lagerverwalter**  
**1 zuverlässigen, soliden Arbeiter**

mit an der Hand. Kurze Angebote unter Nr. 31188 an die Badische Presse.

**fürchtige Großstück-Schneider**

auf Werkstätte bei dauernder Beschäftigung gesucht.

**Joseph Kubn, Cpeyer, Kleiderfabr.**

**Lehrling**

Kanfm., nur intelligenter, aufgeweckter, solider Junge mit gutem Zeugnis, für Ostern auf d. Büro einer hiesigen Fabrik gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Nr. 31186 an die Badische Presse erbeten.

Bestens eingeführte, erstklassige

# Lebensversicherungs-Gesellschaft

hat

## Direktions-General-Agentur

mit

### Bestand und Organisation für Baden.

zu vergeben.

Gelegenheit zur Mitarbeit in allen übrigen Versicherungszweigen ist geboten.

Fürchtige Praktiker mit hervorragenden Organisations- und Konzeptions-talent und umfangreichen Beziehungen an Handel und Industrie um werden gebeten, ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Bild einzureichen unter Nr. 31517 a. d. Bad. Presse.

**Servierfräulein**

in bürgerliches Gasthaus sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 30114 in der Badischen Presse.

**Alleinmädchen**

das schön, tüchtig, fähig, kann, sofort gesucht. Vorarbeiten unter Ver-lage von Zeugnisabschriften. Gabelstr. 2, 3. St.

**Mädchen**

a. Küche l. Kurz, Beth-u. Wollwarengeschäft gesucht. Bevorzugt werden Geschäftstüchtige od. brandenburische Verkäuferin. Angebote mit Bild unter Nr. 31110 an die Badische Presse.

**Mädchen**

für sofort gesucht vom Lande. (31234) Dreifamstraße 20, II.

**Küchenmädchen**

für sofort gesucht, Gasthof zur Krone Turiau.

**Zu vermieten**

**Büfeffräulein**

in Café od. Restaurant, Karlsruhe bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 2799 an die Badische Presse.

**Geb. Dame**

in den 40er Jahren, sucht Bekanntschaft od. Abg. in der Kaiserstraße 19. Angebote unter Nr. 31192 an die Badische Presse.

**Büfeffräulein**

in Café od. Restaurant, Karlsruhe bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 2799 an die Badische Presse.

**3 Zimmer-Wohnung**

in der Kaiserstraße 19. Angebote unter Nr. 31192 an die Badische Presse.

**3 Zimmer-Wohnung**

in der Kaiserstraße 19. Angebote unter Nr. 31192 an die Badische Presse.

**Küfer**

Tücht. jung. Mann, der im Bierfabr. tätig, sowie in neuen Erfindungen tätig ist, sucht Stellung gleich od. später. Angeb. unt. Nr. 31277 an die Badische Presse.

**Beierthelm**

at. Zimmer und Küche, im 2. St., an Wohnun-gsberechtigten zu vermieten. Angebote unter Nr. 31253 an die Badische Presse.

**Zimmer**

Zimmer, gut möbliert mit 1 od. 2 Betten vor-zugl. abend zu vermieten. Preis zu erfragen u. Nr. 31211 in der Bad. Presse.

**Zimmer**

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

**Zimmer**

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

**Zimmer**

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Kaiserstr. 53, III. (31355)

**Kaiserstrasse**

zwischen Hauptpost - Marktplatz

# Büroraum

ca. 18 qm. etne Trepp hoch. Straßenfront (31330)

**sofort zu vermieten.**

Angebote unter Nr. 31114 an Rudolf Wöste, Kaiserstr. 118.

An Wohnun-gsberechtigten, in bestem Zustande befindliche

## 4 Zimmer-Wohnung

in guter Lage gegen Uebernahme einer teilw. kompl. Bade-Einrichtung und Umzugsvermittlung zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. 31290 in der Badischen Presse.

**Mietgesuche**

**Laden**

in aut. Lage zu miet. gef., mit ob. ohne Wohnun-g. Angebote unter Nr. 31291 an die Bad. Presse. Bittale Hauptpost.

**Zimmer**

Manfarbenszimmer mit Bett von jung. Mann gesucht. Angebote unter Nr. 31292 an die Bad. Presse. Bittale Hauptpost.

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

